

Unsere Arbeitsgemeinschaft betrauert den Tod ihres Gründungsmitgliedes

Dr. h.c. Rolf Hauri

* 4. September 1931

† 13. Februar 2008

Es fällt mir sehr schwer, einen Nachruf für meinen, für unseren Freund Rolf Hauri zu schreiben. Was Rolf Hauri die vielen Jahre unserer Freundschaft und darüber, was ihm unsere Arbeitsgemeinschaft bedeutete, diktierte er noch wenige Tage vor seinem Tod seiner Frau Margrit für einen Brief zu meinem 80. Geburtstag.

Zu seinem 70. Geburtstag (2001) schrieb ich in unserer Zeitschrift eine Würdigung seiner Verdienste um unsere Arbeitsgemeinschaft. Im Jahr 2003 durfte ich zur verdienten Verleihung des Titels Doktor honoris causa gratulieren. Das Monticola Abzeichen in Gold wurde Rolf Hauri im Jahr 1992 verliehen.

Der Band 9 enthält noch Beiträge von Hauri. „Über Zweitbruten bei der Felsenschwalbe“, über „Erste erfolgreiche Bruten des Schwarzhals-Tauchers am Thunersee“. Ganz besonders ist aber die Organisation der 40. Monticola-Tagung in Kandersteg im Juni 2004 zu erwähnen. Es war eine in jeder Hinsicht – auch das Wetter spielte mit – wunderschöne Tagung. „Unter Bartgeiern und Schlangennadlern. ...“ betitelt er seinen Bericht darüber. Bei der Tagung 2006 in Galtür, bei der es auch um Weichenstellungen für die Zukunft unserer Arbeitsgemeinschaft ging, war er noch mit dabei. Im Jänner 2007 sandte Rolf mir den nachstehenden Beitrag über die Kolkraben am Bundeshaus in Bern.

Doch dann kam ein Schlaganfall, später eine Operation, von der er sich nicht mehr erholen konnte. Im oben erwähnten Brief machte sich Rolf noch



Gedanken über unsere Arbeitsgemeinschaft. Er diktierte seiner Frau:

„Man wälzt so seine Gedanken hier im Spitalbett. Doch dann bekommen sie langsam Strukturen und es gibt Ordnung: Ein gutes halbes Jahrhundert zieht an mir vorüber, denn so lange kennen wir uns doch schon. Es war eine anregende und fruchtbare Zeit. Voller schöner Erinnerungen schaue ich darauf zurück und bin auch dankbar für alles, was Du, zusammen mit Irma, dazu beigetragen hast. Beglückend waren doch die Schritte über die Landesgrenzen, da durfte man sich immer auf Neues freuen und gespannt sein. Es waren Deine Verdienste und Bemühungen, Dein unermüdlicher Einsatz, die dies alles möglich machten. Die unzähligen persönlichen Verbindungen, die dadurch zustande kamen, sind etwas vom Wertvollsten. Und so sind Freundschaften über Jahrzehnte hinaus entstanden.“

Franz Niederwolfsgruber